



Pressemitteilung

des Salzachrings, einer Arbeitsgruppe der Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach

Burghausen, 17. April 2018

Maßnahmen zur Sanierung der Unteren Salzach werden bisher fast ausschließlich unter Fachleuten diskutiert. Von der Art der Sanierungsmaßnahmen sind aber alle Anwohner der Region betroffen. Die „Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach“ will erreichen, dass alle, die hier leben, die Zukunft der Salzach als ihre eigene Sache erkennen.

In Folge früherer Regulierung tieft sich die Salzach in ihrem Unterlauf mit gravierenden Folgen für das Umland mehr und mehr ein. Sanierungsmaßnahmen sind deshalb dringend erforderlich. Während im Freilassingener Becken die Sanierung weitgehend abgeschlossen ist, stehen die Maßnahmen im Tittmoninger Becken an. Verschiedene Varianten der Sanierung stehen zur Diskussion, von technischen Lösungen mit Rampen, die auch die Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung zulassen bis hin zu ökologisch orientierten Maßnahmen, die auch die Renaturierung der angrenzenden Auen ermöglichen (siehe Anlage).

Naturschutzverbände und am Naturschutz interessierte Organisationen in Bayern und Österreich – wie der BUND Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, der WWF, der Naturschutzbund, der Landesfischereiverband der Kanuverband, der Alpenverein – die alle in der „Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach“ zusammenstehen, setzen sich ohne Wenn und Aber für die ökologisch orientierte Sanierung der unteren Salzach in einer Naturfluss-Variante ein. Sie sehen darin die einmalige Chance, einen kanalisierten, aber ungestauten Voralpenfluss mit einem von Infrastruktur nahezu unbeeinträchtigten Auengürtel auf 60 km Länge wieder in ein ökologisch funktionsfähiges Fluss-Auensystem zurück zu führen, wie es seinesgleichen in Europa kaum noch gibt.

Gunter Strebel, Umweltreferent der Stadt Burghausen, verweist auf eine Veröffentlichung des Umweltbundesamtes: In 93 % der Fließgewässer leben nicht mehr die Pflanzen, Fische und Kleintiere die man eigentlich vorfinden müsste! Strebel weist darauf hin, dass Bürgermeister und Stadtrat von Burghausen in der Naturflussvariante, wie sie auch der oberösterreichische Umweltschutz Dr. Donat propagiert, sowohl die ökologisch beste, als auch die am schnellsten umsetzbare und kostengünstigste Variante sehen. Geringerer Flächenverbrauch und EU-Life-Mittel würden die Kosten der Naturflussvariante gegenüber technischen Varianten erheblich reduzieren. Schnelle Umsetzung käme den Unterliegern an Salzach und Inn mit verbessertem Hochwasserschutz zugute.

Gerhard Auer, Sprecher der Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach, merkt an, dass die Salzach der letzte Voralpenfluss nördlich der Alpen ist, der auf über 60km Länge nicht von Wehren unterbrochen ist. Die dadurch erhaltene Durchgängigkeit, das freie Fließkontinuum, ist das größte Gut dieses Flusses. So ist auch in den ganzen 60 km Geschiebetransport, Drift und Wanderung möglich, was gerade für Fische und andere Gewässerorganismen ungemein wichtig ist. Geblieben sind der Unteren Salzach neben dem freien Fließkontinuum auch Auen in ursprünglicher Ausdehnung. Darin liegt die Jahrhundertchance für eine Sanierung durch Rückbau und die Wiederherstellung dynamischer Fluss- und Auenverhältnisse.



Karin Fraundorfer vom Bayerischen Kanu-Verband e.V. stellt fest, dass die Salzach als Naturfluss, mit Nebenarmen und Altwässern, ein weitaus attraktiveres Paddelerlebnis darstellen könnte. Die Naturflussvariante wäre ein Gewinn für Erholung und Tourismus. „Als Erholungssuchende auf dem Fluss wollen wir die Salzach erleben, genießen und die Flora und Fauna an einem natürlich gestalteten Flusslauf bewundern. Das kann nur erreicht werden, wenn wir unserem Heimatfluss die Freiheit wiedergeben, die hart verbauten Ufer öffnen, ihm Umgehungsgerinne anbieten, so dass seine Auen wieder bewässert werden können und somit neue Lebensräume für den Erhalt der Artenvielfalt entstehen. Und die Voraussetzungen dazu sind zum großen Teil vorhanden.“

Gerhard Merches, Kreisvorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern: Mit der Vernetzung des Flusses mit der umliegenden Auenlandschaft könnte dem allseits beklagten Artenschwund und dem Verlust an Lebensraumvielfalt entgegengewirkt werden.

Ilse Englmaier, Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Traunstein des BUND Naturschutz in Bayern: „Der BN hält den Bau von Stauwerken und Stromleitungen im Auwald für einen irreversiblen Eingriff in europarechtlich geschützte Lebensräume. Auch die Gewässerkommission bezweifelt stark, dass dieser Eingriff genehmigungsfähig ist. Allein die Naturflussvariante ermöglicht eine Sanierung der Salzach, bei der die gesetzlichen Vorgaben der europäischen Wasser- und Naturschutzgesetze erfüllt werden. Weitere Vorteile sind, dass sich die Kosten der öffentlichen Hand durch EU-Förderungen auf ein Viertel reduzieren und dass weniger Klagen zu erwarten sind, weil bei keiner anderen Variante so wenig bayerisches Privateigentum betroffen ist.“

Dieter Scherf vom Salzachring fordert, dass die Anwohner im Bereich der unteren Salzach umfassend darüber informiert werden, was die unterschiedlichen Sanierungsvarianten bedeuten würden. Nur ökologisch orientierte Maßnahmen können die Lebensqualität in der Region langfristig sichern.

Mit einer Reihe von Veranstaltungen werden die Organisationen der Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach ihr Anliegen in die Öffentlichkeit bringen. Fahrten auf dem Fluss, botanische und ornithologische Führungen, Randwanderungen in der Salzachregion und Fachvorträge sollen die breite Öffentlichkeit für die Heimatnatur sensibilisieren. Politik orientiert sich an der Stimmung in der Bevölkerung. Wenn die Anwohner wissen, was intakte Natur in ihrer Lebensumwelt bedeutet werden sie fordern: **Die Salzach soll leben.**

Für Rückfragen:

Gunter Strebel, Tel: 0177 67 68 617

Anlagen:

- Salzach Sanierungsvarianten
- Liste der Veranstaltungen